

Sonderdruck aus

Beiträge zur Namenforschung

Band 53 · Heft 2 · 2018

Neue Folge

Begründet von

RUDOLF SCHÜTZEICHEL †

Herausgegeben von

ROLF BERGMANN

KIRSTIN CASEMIR

DAMARIS NÜBLING

ULRICH OBST

MIRJAM SCHMUCK

KARIN STÜBER

HEINRICH TIEFENBACH

Redaktion

ROLF BERGMANN



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg
2018

Robert Nedoma

Die altnordischen Personennamen *Sure*, *Sura* und *Sur* im Reichenauer Verbrüderungsbuch

Rolf H. Bremmer Jr gewidmet

Zusammenfassung: Die in zwei Listen skandinavischer Anthroponyme im Reichenauer Verbrüderungsbuch genannten *Sure* m., *Sura* f. und *Sur* m. werden als (ursprüngliche) Übernamen 'der/die Missmutige, Mürrische, Griesgrämige' erklärt.

Abstract: *Sure* m., *Sura* f., and *Sur* m., which occur in two lists of Old Norse personal names attested in the confraternity book of Reichenau Abbey, are interpreted as (original) nicknames 'the sour, moody, grumpy'.

Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau enthält an verschiedenen Stellen nicht weniger als ca. 740 altnordische Personennamen, die bis auf wenige Ausnahmen im späten 11. und im 12. Jahrhundert eingetragen wurden¹; offenbar war die Reichenau zu dieser Zeit eine beliebte Station für Pilger aus Skandinavien.² In der ersten längeren Liste altnordischer Anthroponyme (p. 20) finden sich – übrigens nur durch einen Namen (scil. *Osbern*) getrennt – *Sure* und *Sura*, in einer anderen Liste (p. 156) ist *Sur* verzeichnet.³

¹ GEUENICH 1979: LIX; NAUMANN 1992: 706f. 714 (zu frühen Einträgen); NAUMANN 2003: 786f.; ferner FIX i. Dr. (zu den isländischen Personennamen).

² BERSCHIN 2005: 78 („ein Mekka für Pilger aus dem Norden“ trifft indessen nicht das Richtige).

³ PIPER 1884: 178, Sp. 76, Z. 12 (*Sure*). 178, Sp. 76, Z. 14 (*Sura*). 345, Sp. 656, Z. 21 (*Sur*); AUTENRIETH et al. 1979: Taf. 20^{X1} (*Sure*). 20^{X2} (*Sura*). 156^{X3} (*Sur*). In *Sura* ist initiales <ʃ> korrigiert: „aus Ansatz zu z?“ (AUTENRIETH et al. 1979: 183 ad 20^{X2}).

FINNUR JÓNSSON identifiziert zum einen *Sura* als (aisl.) *Þóra*, zum anderen *Sure* und mit Vorbehalt auch *Sur* als (aisl.) *Þórir*.⁴ Im lemmatisierten Personennamenregister der MGH-Edition (D. GEUENICH) sind *Sure* und *Sur* in der Rubrik *thōr* verbucht; *Sura* wird hingegen als *swāra* lemmatisiert, was aus lautlichen Gründen nicht zu überzeugen vermag.⁵ H.-P. NAUMANN schlägt *Sure* dem Namelement *Þór-* zu⁶, und N. WAGNER erblickt in *Sure* die Entsprechung von aisl. *Þórir* m., Akk. *Þóri* sowie in *Sura* die Entsprechung von aisl. *Þóra* f.⁷

Diese eingebürgerten Deutungen sind allerdings nicht ohne Probleme. Zwar wechseln zumal in altostnordischen theophoren Personennamen *Þōr-* und *Þūr-*⁸, und der Ausgang von *Tho/ur-e* (: awn. *Þór-ir*) ist vor allem für mittelalterliche dänische und schwedische Anthroponyme charakteristisch⁹, doch will *S-* im Anlaut nicht einleuchten. An. [θ-] wird nämlich im Reichenauer Verbrüderungsbuch, wie auch aus der Reihe *Dure*, *Dhuri*, *Ture*, *Thore* und *Zore* (allesamt für an. *Þō/ūre*, *-i* m.) hervorgeht¹⁰, durch *D-*, *Dh-*, *T-*, *Th-* oder *Z-* wiedergegeben; es finden sich hier jedenfalls keinerlei Beispiele, in denen *S-* für an. [θ-] stände.¹¹

Offenbar muss *S-* als sprachwirklich genommen werden. Der Wechsel zwischen starker und schwacher Flexion (*Sur* m. gegenüber *Sure* m., *Sura* f.)

⁴ JÓNSSON/JØRGENSEN 1923: 22. Die drei Namenformen werden von FINNUR JÓNSSON als N[orwegisch]-D[änisch]-S[chwedisch] klassifiziert; das Verhältnis von *Sur* und aisl. *Þórir* (urn. **Þunra-wīhar?*; dazu ANDERSSON 2005: 450; PETERSON 2007: 232f., jeweils mit Literatur) wird von ihm indessen nicht erörtert.

⁵ AUTENRIETH et al. 1979: 160 sub *th 144* (*Sur*, *Sure*). 153 sub *s 383* (*Sura*).

⁶ NAUMANN 1992: 716.

⁷ WAGNER 2011: 396.

⁸ Zu *Þōr-* ~ *Þūr-* sieh vor allem NOREEN 1904: 83 § 84,2,b; HALD 1971: 43. Man vergleiche weiter PETERSON 2007: 227f. (mit Literatur). In altwestnordischen Anthroponymen herrscht fast ausschließlich *Þōr-*; sieh NOREEN 1923: 102 § 112,1 (Ausnahmen: aisl. anorw. *Þurīðr* f., anorw. *Pur-*, *Pyrgils* m. neben *Porgils*, mnorw. *Þūre* m. neben *Þōrir*).

⁹ In altostnordischen Männernamen kann (*Þō/ūr-*)-*e*, *-i* aus *-ir* (awn. *Þórir*, flektiert als *ija*-Stamm) entwickelt sein (zu adän. aschwed. *-ir* → *-i* im Nominativ Sg. der *ija*-Stämme sieh etwa NOREEN 1904: 295f. § 395; BRØNDUM-NIELSEN 1935: 39 § 435) oder auch den regulären Ausgang der *n*-Stämme wiedergeben; man vergleiche HORNBY 1947: 208; JANZÉN 1947: 241. Spät und selten ist mnorw. *Þūre* (Belege: LIND 1905-1915, 1180f.).

¹⁰ PIPER 1884: 345, Sp. 656, Z. 22 (*Dure*). 345, Sp. 656, Z. 31 (*Dhuri*). 329, Sp. 577, Z. 9 u.ö. (*Ture*). 345, Sp. 656, Z. 28 (*Thore*). 345, Sp. 656, Z. 28 u.ö. (*Zore*); AUTENRIETH et al. 1979: Taf. 156^{X3} (*Dure*). 156^{X5} (*Dhuri*). 138^{X2} u.ö. (*Ture*). 156^{X4} (*Thore*). 156^{X4} u.ö. (*Zore*). Man vergleiche NAUMANN 1992: 716.

¹¹ Sieh die Listen altnordischer Personennamen bei JÓNSSON/JØRGENSEN 1923: 22f.; NAUMANN 1992: 727.

lässt darauf schließen, dass es sich um (ursprüngliche) Übernamen handelt, denen ein Adjektiv zugrunde liegt. Man wird sonach an. *Sūr(r)* bzw. *Sūre*, *Sūra* ansetzen und diese Namenformen zu aisl. *súrr* 'triefend, tränend'¹²; sauer; unangenehm, beschwerlich¹³, widerwärtig¹⁴, aschwed. *sūr* 'sauer; unangenehm, beschwerlich, widerwärtig', mnd. *sūr* dass., ahd. *sūr* 'sauer, scharf, bitter', mhd. *sūr* 'sauer, scharf, bitter; erbittert, grimmig, böse', ae. *sūr* 'sauer' etc. (urgerm. **sūra-* 'Wasser gebend, feuchtend, triefend'¹⁵ → 'säuerlich triefend' → 'sauer')¹⁶ stellen, dazu ferner etwa awfries. *sūre* Adv. 'bitterlich, beschwerlich'.¹⁷

Derartige Beinamen sind in den altwestnordischen Quellen gut bezeugt.¹⁸ Norwegischer Herkunft sind (aisl.) *Porbjorn Súrr* 9. Jh. (*Landnámabók, Gísla saga Súrssonar*, Annalen)¹⁹, *Eysteinn Súri* 13. Jh. (Var. *Sýri; Hákonar saga Hákonarsonar*), *Páll Súrr, Súri* 13. Jh. (*Hákonar saga Hákonarsonar*, Urkunden) und **Ágils Súri* 14. Jh. (Urkunden). Ferner findet sich unter den wahrscheinlich zu Beginn des 12. Jahrhunderts auf fol. 55^v des nordhumbri-schen *Liber vitae Dunelmensis* eingetragenen skandinavischen Personenna-

¹² *Súr eru augu sýr* 'Triefend (tränend) sind die Augen der Sau', *Erster Grammatischer Traktat* (BENEDIKTSSON 1972: 216, normalisiert).

¹³ *Því at ljóssins verk ero súr í augum sonum myrkranna* 'weil die Werke des Lichts den Söhnen der Finsternis unangenehm (beschwerlich, unerträglich) in den Augen sind', *Pétrs saga postula* I, c. 99 (UNGER 1874: 86, normalisiert); es handelt sich wohl um ein Wortspiel (*ljóssaverk* 'Molkereiarbeit' – *súr* 'sauer').

¹⁴ *Súrr ert þú, dauði, er þú tókt mitt líf ekki fyrr en bónda míns* 'Widerwärtig (garstig) bist du, Tod, weil du nicht mein Leben vor dem meines Mannes genommen hast', *Percevals saga*, c. 11 (KÖLBING 1872: 31).

¹⁵ Unglücklich formuliert SEEBOLD 1984: 124 (so u.a. auch HEIDERMANNS 1993: 569): 'Wasser ziehend' (statt 'Wasser gebend, feuchtend, triefend').

¹⁶ Zur Grundbedeutung vergleiche man etwa die adjektivischen Bahuvrīhi-Komposita aisl. *súr-eygr*, ae. *sūr-īge, -ēge*, ahd. *sūr-ougi* etc. 'triefäugig, tränende (kranke) Augen habend' beziehungsweise anorw. *aug-súrr* dass. (~ lat. *lippus* 1Mos 29, *Stjórn*, c. 49; UNGER 1862: 171).

¹⁷ Hapax legomenon: *Thet Freske riim*, V. 672 (CAMPBELL 1952: 76); awfries. *swre* ~ mnd. *swaer*, *Tractatus Alvinii*, p. 39 (CAMPBELL 1952: 109).

¹⁸ Belege bei LIND 1920-1921: 369. Unsicher ist die Lesung im Falle von *Þorlæifur Sursson* 14. Jh. (LIND 1905-1915: 980).

¹⁹ Das Benennungsmotiv ist indessen ambig. Zum einen weiß die *Gísla saga Súrssonar* von Thorbjörn zu berichten, dass *hann var svá kallaðr, síðan hann varðisk með sýrunni* 'er wurde so (scil. *Súrr*) genannt, seitdem er sich mit saurer Molke (*sýra*) [der Brandlegung seines Hauses] erwehrt hatte' (kürzere Fassung, c. 4; ÞÓRÓLFSSON/JÓNSSON 1953: 15); zum anderen kann sich der Beiname auf den ursprünglichen Wohnsitz im norwegischen *Súrnadalr* (heute *Surendalen*; zum Hydronym *Súrn*) beziehen (so bereits JÓNSSON 1907: 354).

men ein *Sure*.²⁰ Außerordentlich häufig tritt der Beiname *Sūr*, *Sūre* m. im mittelalterlichen Dänemark entgegen²¹; der älteste Beleg ist *Clæmænd Sur* 13. Jh. (König Valdemars *Liber census Daniae*). Aus Schweden ist lediglich *Rangwald Swre* a. 1405 anzuführen.²² Ein weiterer Einzelbeleg, und zwar außerskandinavischer Provenienz, ist mnd. *Thydemannus Sure* a. 1293 (Rostock)²³; im althochdeutschen Onomastikon lässt sich ein (ursprünglicher) Beiname *Sūr(o/a)* offenbar nicht nachweisen.²⁴ In römischerzeitlichen Inschriften (auch) des Rheinlandes ist ein Cognomen *Surus* mehrfach bezeugt²⁵; die weiträumige Verbreitung im Imperium Romanum (neben den germanischen Provinzen vor allem Gallien, Norditalien, Noricum, Dalmatien und Thrakien) sowie der Mangel an konkreten Indizien, die auf Germanizität deuten würden, verbieten jedoch, in 'frühh rheinischem' *Surus* ohne weiteres einen Vorläufer von an. *Sūr(r)* zu erblicken.²⁶

Die im Reichenauer Verbrüderungsbuch belegten (ursprünglichen) Übernamen an. *Sūre* m., *Sūra* f. und *Sūr(r)* m. referieren wohl auf eine Charaktereigenschaft der betreffenden Person (etwa 'der/die Missmutige, Mürrische, Griesgrämige'). In dieser Hinsicht ist aus dem Namenschatz des Reichenauer Verbrüderungsbuches ahd. *Un-zeiz* m. (oder f.?)²⁷ 'der (die?) Unfreundliche, Unsensible' (zu ahd. *zeiz* Adj. 'zart, lieb', mnl. *teet* 'zartfühlend' etc.) vergleichbar, ferner etwa **mura**₁ = vor-afries. *Mur(r)æ* f., Runeninschrift

²⁰ ROLLASON/ROLLASON 2007: Bd. 1, 159 (fol. 55^v, Reihe 5, Nr. 33). Anlautendes an. [θ] wird im *Liber vitae Dunelmensis* stets durch *T-* oder *Th-* bezeichnet (INSLEY 2007: 450), nie durch *S-*. Dass offenkundig schwach flektiertes *Sure* im namenkundlichen Teil der Edition von ROLLASON/ROLLASON 2007 als (aisl.) *Sūr* lemmatisiert wird (INSLEY/ROLLASON 2007: Bd. 2, 235 sub A.6.188), ist unbegründet.

²¹ 23 Belege bei KNUDSEN/KRISTENSEN/HORNBY 1954-1964: 1096.

²² LUNDGREN/BRATE/LIND 1892-1934: 250.

²³ BROCKMÜLLER 1933: 88.

²⁴ Das Vorderglied von *Sura-uine* im Reichenauer Verbrüderungsbuch (PIPER 1884: 264, Sp. 387, Z. 5; AUTENRIETH et al. 1979: Taf. 99^{B1}) wird in der MGH-Edition als *swār* lemmatisiert (ebenda: 153 sub s 385), von WAGNER (2011: 396f.) dagegen zum Flussnamen *Sūra* (nhd. *Sauer*) gestellt.

²⁵ Sechs Belege aus den beiden germanischen Provinzen bei KAKOSCHKE 2008: 369f. sub CN 2988 (mit namenkundlicher Literatur). Soweit datierbar, gehören die Inschriften in das 1. und 2. Jahrhundert n. Chr.

²⁶ Man vergleiche etwa WEISGERBER 1968: 245f.; LOCHNER VON HÜTTENBACH 1989: 157f. Ein Teil der *Surus*-Namen wird ethnonymisch (*Syrus* 'der Syrer') zu fassen sein; dies gilt auch für *Surinus* (Presbyter aus Pfäfers) im Verbrüderungsbuch von St. Gallen (PIPER 1884: 34, Sp. 71, Z. 15); dazu WAGNER 2011: 397.

²⁷ PIPER 1884: 191, Sp. 126, Z. 38; AUTENRIETH et al. 1979: Taf. 32^{CS}. Zwei weitere Belege aus den St. Galler Verbrüderungsbüchern bei GEUENICH 2014: 236.

auf dem Kammfutteral von Ferwerd²⁸, 6./7. Jh., 'die Murrende, Mürrische' (zu mnd. *murren* sw. Vb. 'brummen, murren', aisl. *murra* 'murren, knurren' etc.)²⁹ und aisl. *Snorri* m. 'der Murrende, Mürrische' (zu mnd. *snurren*, *snorren* sw. Vb. 'schnarren, brummen, murren', ä. schwed. *snurra* 'schnarren, brummen' etc.).³⁰

Literaturverzeichnis

- ANDERSSON, TH[ORSTEN] (2005): Theophore Namen. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 30, 2. A., 442-452.
- AUTENRIETH, JOHANNE/GEUENICH, DIETER/SCHMID, KARL (Hgg.) (1979): Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (Einleitung, Register, Faksimile). MGH, Libri memoriales et necrologia, N.S. 1, Hannover.
- BENEDIKTSSON, HREINN (Hg.) (1972): The First Grammatical Treatise. University of Iceland, Publications in Linguistics 1, Reykjavík.
- BERSCHIN, WALTER (2005): Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter – Modell einer lateinischen Literaturlandschaft, 2. A. Wiesbaden.
- BROCKMÜLLER, HELENE (1933): Die Rostocker Personennamen bis 1304, Rostock.
- BRØNDUM-NIELSEN, JOH[ANNE]S (1935): Gammeldansk Grammatik i sproghistorisk Fremstilling. Bd. 3: Substantivernes Deklination, København.
- CAMPBELL, ALISTAIR (Hg.) (1952): Thet Friske Riim. Tractatus Alvini, 's-Gravenhage.
- DÜWEL, KLAUS/TEMPEL, WOLF-DIETER (1970): Knochenkämme mit Runeninschriften aus Friesland. Mit einer Zusammenstellung aller bekannten Runenkämme und einem Beitrag zu den friesischen Runeninschriften'. In: Palaeohistoria 14, 1968, 353-391.
- FIX, HANS (i. Dr.): Die isländischen Pilger auf der Reichenau und der Nominativ Singular. In: HARALDSDÓTTIR, KOLBRÚN/SEELOW, HUBERT (Hgg.): Altnordische Tradition und christliches Mittelalter. Begegnungen mit dem Fremden; im Druck.
- GEUENICH, DIETER (1979): Die Namen des Verbrüderungsbuches. In: AUTENRIETH et al. 1979, XLII-LIX.
- GEUENICH, DIETER (2014): *Sedulus sive Ilarleh*. Zu den Beinamen in der frühmittelalterlichen Gedenküberlieferung. In: Namenkundliche Informationen 103/104, 205-243.

²⁸ DÜWEL/TEMPEL 1970: 370f.

²⁹ NEDOMA 2007: 320f.

³⁰ Aufschluss gibt eine Passage aus der *Eyrbyggja saga*, c. 12: *hann [Þorgrímur] var heldr ósvífr í æskunni, ok var hann af því Snerrir kallaðr ok eptir þat Snorri* 'er [Thorgrim] war ziemlich eigensinnig in seiner Jugend, und er wurde deswegen *Snerrir* genannt und danach *Snorri*' (SVEINSSON/ÞÓRÐARSON 1935: 20). Bei *Snerrir* handelt es sich um eine *ija*-Bildung zu **snarrōn*- (ä. dän. *snarre* 'knurren, mürrisch reden', mnd. *snarren* 'schnarren, murren, brummen, schwatzen' etc.); wegen der Bedeutungsgleichheit bzw. -ähnlichkeit mit *Snorri* bleibt aisl. *snarr* Adj. 'schnell, scharf' (**snarha*-) etc. fern (NEDOMA 2007: 321, Anm. 99).

- HALD, KRISTIAN (1971): Personnavne i Danmark. Bd. 1: Oldtiden, København.
- HEIDERMANNS, FRANK (1993): Etymologisches Wörterbuch der germanischen Primäradjektive. *Studia Linguistica Germanica* 33, Berlin/New York.
- HORNBY, RIKARD (1947): Fornavne i Danmark i Middelalderen. In: JANZÉN, ASSAR (Hg.): *Nordisk Kultur*. Bd. 7: Personnavne, Stockholm/Oslo/København, 187-234.
- INSLEY, JOHN (2007): The Old English and Scandinavian Personal Names of the Durham *Liber Vitae* to 1200. In: GEUENICH, DIETER/LUDWIG, UWE (Hgg.), *Libri vitae*. Gebetsgedenken in der Gesellschaft des Frühen Mittelalters, Köln/Weimar/Wien, 441-452.
- INSLEY, JOHN/ROLLASON, DAVID (2007): Commentary. A: Personal Names, 6: Scandinavian Names. In: ROLLASON/ROLLASON 2007, 213-243.
- JANZÉN, ASSAR (1947): De fornsvenska Personnamnen. In: JANZÉN, ASSAR (Hg.): *Nordisk Kultur*. Bd. 7: Personnavne, Stockholm/Oslo/København, 235-268.
- JÓNSSON, FINNUR (1907): Tilnavne i den islandske oldlitteratur. In: *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie*, 2. R., 22, 161-381.
- JÓNSSON, FINNUR/JØRGENSEN, ELLEN (1923): Nordiske Pilegrimsnavne i Broderskabsbogen fra Reichenau. In: *Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie*, 3. R., 13, 1-36.
- KAKOSCHKE, ANDREAS (2008): Die Personennamen in den zweigermanischen Provinzen. Ein Katalog. Bd. 2,2: *Cognomina Maccaus – Zyascelis*, Rahden/Westf.
- KNUDSEN, GUNNAR/KRISTENSEN, MARIUS/HORNBY, RIKARD (1954-1964): Danmarks gamle Personnavne. Bd. 2: Tilnavne, 2: L-Ø, København.
- KÖLBING, EUGEN (1872) (Hg.): *Riddarasögur: Parcevals saga [etc.]*, Straßburg/London.
- LIND, E[RIK]H. (1905-1915): *Norsk-isländska dopnamn ock fingerade namn från medeltiden*, Uppsala/Leipzig.
- LIND, E[RIK]H. (1920-1921): *Norsk-isländska personbinamn från medeltiden*, Uppsala.
- LOCHNER VON HÜTTENBACH, FRITZ (1989): Die römischerzeitlichen Personennamen der Steiermark. Herkunft und Auswertung. Arbeiten aus der Abteilung „Vergleichende Sprachwissenschaft“ Graz 2, Graz.
- LUNDGREN, MAGNUS/BRATE, ERIK/LIND, E[RIK]H. (1892-1934): *Svenska personnamn från medeltiden. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folkliv* 10,6-7, Uppsala.
- NAUMANN, HANS-PETER (1992): Die altnordischen Personennamen im Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau. In: BURGER, HARALD/HAAAS, ALOIS M./VON MATT, PETER (Hgg.): *Verborum amor*. Studien zur Geschichte und Kunst der deutschen Sprache. Festschrift Stefan Sonderegger, Berlin/New York, 701-730.
- NAUMANN, HANS-PETER (2003): Die nordischen Pilgernamen von der Reichenau im Kontext der Runennamenüberlieferung. In: HEIZMANN, WILHELM/BÖLDL, KLAUS/BECK, HEINRICH (Hgg.): *Analecta Septentrionalia*. Beiträge zur nordgermanischen Kultur- und Literaturgeschichte [Festschrift Kurt Schier]. RGA, Ergänzungsbd. 65, Berlin/New York, 778-802.
- NEDOMA, ROBERT (2007): Die voraltfriesischen Personennamen der Runeninschriften auf dem Webschwert von Westeremden, dem Schwertchen von Arum und anderen Denkmälern. In: BREMMER JR, ROLF H./LAKER, STEPHEN/VRIES, OEBELE (Hgg.): *Advances in Old Frisian Philology*. Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik 64 (= *Estriksen* 80), 299-324.
- NOREEN, ADOLF (1904): *Altnordische Grammatik*. Bd. 2: *Altschwedische Grammatik mit Einschluß des Altgutnischen*, Halle/Saale.

- NOREEN, ADOLF (1923): Altnordische Grammatik. Bd. 1: Altländische und altnorwegische Grammatik (Laut- und Flexionslehre) unter Berücksichtigung des Urnordischen, 4. A. Halle/Saale (repr. Tübingen 1970).
- PETERSON, LENA (2007): Nordiskt runnamnslexikon, 5. A. Uppsala.
- PIPER, PAUL (Hg.) (1884): *Confraternitates Augienses*. In: *Libri confraternitatum sancti Galli, Augiensis, Fabariensis*. MGH [Necrologia Germaniae, Suppl.], Berlin (repr. München 1983), 145-352.
- ROLLASON, DAVID/ROLLASON, LYNDA (Hgg.) (2007): *The Durham Liber Vitae*: London, British Library, MS Cotton Domitian A.VII, London. Bd. 1: Introductory essays, edition, commentary on the edition and indexes. Bd. 2: Linguistic commentary. Bd. 3: Prosopographical commentary.
- SEEBOLD, ELMAR (1984): Die Benennungsmotive von 'süß', 'sauer' und 'salzig'. In: EROMS, HANS-WERNER/GAJEK, BERND/KOLB, HERBERT (Hgg.): *Studia Linguistica et Philologica*. Festschrift Klaus Matzel, Heidelberg, 121-132.
- SVEINSSON, EINAR ÓL./ÞÓRÐARSON, MATTHÍAS (Hgg.) (1935): *Eyrbyggja saga* [etc.]. Íslenzk fornrit 4, Reykjavík.
- UNGER, C[ARL] R. (Hg.) (1862): *Stjorn. Gammelnorsk bibelhistorie fra verdens skabelse til det babyloniske fangenskab*, Christiania.
- UNGER, C[ARL] R. (Hg.) (1874): *Postola sögur. Legendariske fortællinger om apostlernes liv, deres kamp for kristendommens udbredelse samt deres martyrdød*, Christiania.
- WAGNER, NORBERT (2011): Abzuklärende Personennamen aus den Verbrüderungsbüchern von St. Gallen, der Reichenau, Pfäfers und Salzburg. In: BNF NF 46, 381-449.
- WEISGERBER, JOH[ANNES] LEO (1968): *Die Namen der Ubier*. Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen 34, Köln/Opladen.
- ÞÓRÓLFSSON, BJÖRN K./JÓNSSON, GUÐNI (Hgg.) (1953): *Vestfirðinga sogur: Gísla saga Súrssonar* [etc.]. Íslenzk fornrit 6, Reykjavík.

Prof. Dr. Robert Nedoma
Abteilung Skandinavistik
Institut für Europäische und Vergleichende
Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Wien
Universitätsring 1
A – 1010 Wien
robert.nedoma@univie.ac.at